

REDAKTION

9. Juni 1964

R.M./Dg.

Hochverehrter Herr Lukács,

bitte nehmen Sie es mir nicht übel, wenn ich mich aus Deutschland mit einer Bitte an Sie wende. Ich habe so viel aus Ihren Schriften gelernt, dass ich es wagen möchte, Sie um einen Mittlerdienst zwischen Ungarn und Deutschland zu bitten. Ich weiss nicht, ob Sie neben Ihren vielen Arbeiten überhaupt die Zeit haben, einen Artikel in deutscher Sprache für eine Tageszeitung zu schreiben. Ich möchte Sie auch aufrichtig bitten, sich mit der Beantwortung meines Briefes nicht lange aufzuhalten. Sie dürfen mir selbstverständlich ein kurzes Nein schreiben.

Zum ersten Mal erscheint in diesen Tagen in Deutschland eine Ausgabe von Julius Hays "Dramen" (Rowohlt). Gleichzeitig kündigen mehrere deutsche Bühnen die Aufführung einiger Werke von Julius Hay an. "Haben" wurde wiederholt in Deutschland gespielt, vor wenigen Monaten auch im Fernsehen gesendet. Sehen Sie eine Zumutung darin, wenn ich Sie höflich frage, ob Sie über diesen Dramenband den deutschen Lesern etwas schreiben könnten? Ich würde mich aufrichtig darüber freuen. Sollten Sie Hays Dramen weniger locken, so habe ich daran gedacht, Sie um eine kritische Würdigung von Tibor Dérys "Erzählungen" (S. Fischer) zu bitten, die eben erschienen sind. Es handelt sich neben einigen älteren Prosastücken um Werke, die seit 1956 entstanden sind.

Es wäre sehr schön, sehr verehrter Herr Lukács, wenn Sie über einen Ihrer Landsleute schreiben könnten und die deutschen Leser durch Sie etwas über Déry oder Hay (oder gar über beide?) erfahren könnten.

Dass Ihr Manuskript in voller Länge und ohne jede redaktionelle Änderung erscheinen würde, muss ich wohl nicht ausdrücklich betonen. Ich muss Sie lediglich bitten, aus Platz- und Umbruchsgründen, Ihr Manuskript, wenn irgend möglich, nicht umfangreicher als auf 5 bis 6 Schreibmaschinenseiten zu 30 Zeilen anzulegen.

In der Hoffnung, etwas von Ihnen zu hören, grüsse ich Sie, sehr verehrter Herr Lukács, mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr sehr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Rolf Michaelis
Rolf Michaelis

P.S. Die Bücher würde ich Ihnen
sofort nach Ihrer Zusage

schicken. R.M.

öb 78

REDAKTION

25. Juni 1964

R.M./Dg.

Sehr verehrter Herr Lukács,

freundlichen Dank für Ihren so liebenswürdigen Brief vom 14. Juni und die Vorschläge, die Sie mir machen. Ich möchte wirklich nicht schuld daran sein, wenn sich Ihre Arbeit an dem nächsten Buch verzögert, und ich habe alles Verständnis dafür, dass Sie meine Bitte abschlagen müssen. Ich hoffe, dass es möglich sein wird, einen der von Ihnen genannten Herren für die Vorstellung von Háy und Déry zu gewinnen.

Ich wünsche Ihnen die Ruhe und Gesundheit, die Sie zum Abschluss Ihres nächsten Werkes brauchen und grüsse Sie, sehr verehrter Herr Lukács, mit meinem nochmaligem Dank und dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Rolf Michaelis
Rolf Michaelis

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

28. Juli 1964

R.M./Dg.

Sehr verehrter Herr Lukács,

verzeihen Sie, bitte, dass ich erst heute dazu komme, Ihnen auf Ihren liebenswürdigen Brief vom 5. Juli, über den ich mich so sehr gefreut habe, zu antworten. Die Urlaubszeit und vor allem der plötzliche Tod von Friedrich Sieburg lassen mich erst heute dazu kommen, meine Korrespondenz zu erledigen.

Mit Vergnügen habe ich Ihren Vorschlag vernommen und sofort mit meinen Kollegen vom Tagesfeuilleton gesprochen, da ein solcher Aufsatz ja nicht auf dem Literaturblatt erscheinen könnte. Gerne teile ich Ihnen mit, dass die F.A.Z. sich freuen würden, einen Aufsatz von Ihnen zum 18. Oktober zu bringen. 3 bis 4 Schreibmaschinenseiten zu je 30 Zeilen, wie Sie vorschlagen, wären ein angemessenes und auch für den Umbruchredakteur zu verkraftendes Mass. Darf ich Sie höflich bitten, den Aufsatz bis zum Montag, 12. Oktober, an meine Adresse bei der F.A.Z. zu schicken.

Wie schön, dass es auf diese Weise und über Tibor Déry nun doch zu einer Zusammenarbeit zwischen Ihnen und der F.A.Z. kommt. Sollten sich die Arbeitsbedingungen für Sie ändern, sollten Sie nach Abschluss Ihrer grossen Arbeit also wieder etwas mehr Zeit haben, so wäre ich sehr dankbar, wenn Sie sich meiner ersten Bitte gelegentlich erinnern und vielleicht doch einmal eine kritische Besprechung im Literaturblatt schreiben würden. Darüber würde sich sehr freuen, der Sie mit dem Ausdruck der Verehrung und Hochachtung grüsst,

Ihr sehr ergebener

Rolf Michaelis

Rolf Michaelis

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

18. August 1964

R. M! / ar

Herrn
Georg Lukács
Budapest V
Belgrad RKP.2.V.EM. 5
Ungarn

Sehr verehrter Herr Lukács,

über Ihre Bestätigung vom 8. August habe ich mich sehr gefreut. Lassen Sie sich ruhig Zeit bis zu dem vereinbarten Termin. Gern werde ich mich Ihrer Zusicherung erinnern, mir gelegentlich eine Rezension für das Literaturblatt zu schreiben, auch wenn ich immer ein schlechtes Gewissen haben werde, Sie mit solchen Kleinigkeiten von Ihren Arbeiten abzuhalten; doch wäre es sehr schön, wenn sich ein Thema, ein Autor oder ein Buch finden ließen, über die Sie gern schrieben.

Ich grüße Sie, sehr verehrter Herr Lukács, mit dem Ausdruck meiner aufrichtigen Verehrung und Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Rolf Michaelis.

(Dr. Rolf Michaelis)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Herrn
Georg Lukács
Budapest V
Belgrad RKP. 2 V. EM. 5
Ungarn

Sehr verehrter Herr Lukács,

freundlichen Dank für Ihren großartigen Aufsatz über Dery! Ich freue mich, daß Sie jetzt schon schreiben konnten. Selbstverständlich werde ich dafür Sorge tragen, daß Ihnen meine Kollegen vom Tagesfeuilleton, ich bin hier nur für das Literaturblatt verantwortlich, einige Belegexemplare schicken. Wenn Sie es mir erlauben, werde ich mich in nächster Zeit wieder mit einer Rezensionersbitte an Sie wenden. Haben Sie aber dann keine Scheu, mir eine Absage zu erteilen, wenn Sie wegen größerer Arbeiten und anderer Verpflichtungen nicht dazu kommen, Bücher zu kritisieren.

Ich grüße Sie, sehr verehrter Herr Lukács, mit dem Ausdruck meiner aufrichtigen Verehrung

Ihr sehr ergebener

Rolf Michaelis
(Rolf Michaelis)

P. S.: Wohin darf ich Ihnen das Honorar überweisen lassen? Kommen Sie in nächster Zeit wieder einmal nach Deutschland? Wir könnten das Geld vielleicht hier für Sie aufheben oder auf ein Konto überweisen, damit Sie gleich bei der Ankunft etwas Geld in der Hand haben.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch

REDAKTION

22. Okt. 1964
R.M./Dg.

Sehr verehrter Herr Lukács,

nachdem Ihr ausgezeichnete Beitrag über Tibor Déry erschienen ist, möchte ich Ihnen noch einmal aufrichtig danken für die Bereitschaft, zum 70. Geburtstag dieses grossen Schriftstellers einen Artikel zu schreiben. Ich habe mich sehr gefreut, dass es auf diese Weise wenigstens zu einer Zusammenarbeit zwischen uns gekommen ist, die für das Literaturblatt seinerzeit nicht möglich war. Ich weiss nicht, ob Sie über die Neuerscheinungen dieses Herbstes informiert sind, und ob es ein Buch gibt, das Sie gerne rezensieren würden. Sonst würde ich mir erlauben, Ihnen in den nächsten Wochen den einen oder anderen Titel vorzuschlagen.

Ich grüsse Sie, sehr verehrter Herr Lukács, mit dem Ausdruck aufrichtiger Verehrung

Ihr sehr ergebener

Rolf Michaelis
Rolf Michaelis

P.S. darf ich Sie bitten, mir mitzuteilen, auf welches Konto die Zeitung Ihnen das Honorar für Ihren Artikel überweisen darf. Sollten Sie in der nächsten Zeit einmal nach Deutschland kommen, könnte man das Geld ja hier aufbewahren oder auf ein Konto in Deutschland (bei Ihrem Verleger?) überweisen, damit Sie gleich nach der Ankunft über Mittel verfügen können.

R.M.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

REDAKTION

10. Nov. 1964
R.M./Dg.

Sehr verehrter Herr Lukács,

über Ihren Gruss vom 31. Oktober habe ich mich sehr gefreut. Inzwischen wird das Honorar an Sie überwiesen worden sein. Ich könnte mir allerdings denken, dass der Transfer einige Zeit in Anspruch nimmt.

Da Sie im Augenblick so sehr mit Ihrem neuen Buch beschäftigt sind und da das "ausserordentliche literarische Ereignis", das nach Ihren Worten allein fähig wäre, Sie aus Ihrer eigenen Arbeit herauszureissen, noch nicht eingetreten ist, verschone ich Sie mit einer neuen Bitte. Doch werde ich mich gern Ihres Angebots erinnern und grüsse Sie mit allen guten Wünschen für Ihre Gesundheit und für Ihre Arbeit

Ihr sehr ergebener

Rolf Michaelis
Rolf Michaelis

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.